

IPCC SREX: Wir wissen eigentlich nichts, aber es wird schlimm!!

Das Intergovernmental Panel on Climate Change hat rechtzeitig vor der 17. Klimakonferenz in Durban versucht, ein Horrorszenarium an Extremwetterlagen zu entwerfen, falls die Emission von Kohlendioxid nicht drastisch reduziert wird (IPCC SREX 2011).

Typisch und wissenschaftlich unverständlich wurde nur die Zusammenfassung für Politiker veröffentlicht, die wissenschaftliche Basis hierzu folgt erst im Februar 2012.

Grundlage für die Projektionen sind die Klimamodelle mit den SRES Szenarien B1, A1B, A2, die bis Ende 2100 Temperaturerhöhungen zwischen 2-5°C vorhersagen.

Erstaunlich an diesem IPCC Bericht ist, dass die Ursachen der Unsicherheiten in den Vorhersagen (Projektionen) benannt werden.

So findet man wohl zum ersten Mal die Aussage in IPCC Reports:

„Die Unsicherheit in der Größe und Richtung der projizierten Änderungen der Klima Extreme in den kommenden 2-3 Jahrzehnten ist relativ groß, da die zu erwartenden Änderungen der Klimasignale relativ klein sind verglichen mit natürlichen Klimaveränderungen.“

Und weiterhin heißt es:

„Klima Extreme, deren Einwirkung und Schadensverursachung werden von einer großen Reihe von Faktoren beeinflusst, die die anthropogene (von Menschen verursachte) Klimaveränderung, natürliche Klimavariationen und sozioökonomischen Entwicklungen beinhalten.“

Im Wesentlichen zusammengefasst sagt der Bericht voraus:

- Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Länge, Frequenz und die Intensität von Hitzeperioden zunimmt.
- Wahrscheinlich nimmt die Frequenz schwerer Niederschläge im 21. Jahrhundert in vielen Regionen der Erde zu.
- Die maximale Windgeschwindigkeit tropischer Zyklone wird wahrscheinlich zunehmen. Eine Zunahme deren Häufigkeit ist eher unwahrscheinlich.
- Es gibt eine mittlere Wahrscheinlichkeit, dass Trockenheiten im 21. Jahrhundert in manchen Gegenden und Jahreszeiten zunehmen.
- Änderungen mit großem Einfluss auf das Klima können nicht ausgeschlossen werden, sofern man die komplexe Natur des Klimasystems berücksichtigt.

Interessant wird es nun dort, wo Aussagen zu den Entwicklungen des Klimas der letzten Jahrzehnte gemacht werden, einer Zeit in der die Kohlendioxid Konzentration in der Atmosphäre um ca. 36% angestiegen

ist. Gemäß der logarithmischen Wirkung der Treibhausgase sollten ja bereits fast 45% der Temperaturänderung durch Emission von Treibhausgasen erfolgt sein und trotzdem sieht man keine Klimasignale, die eindeutig der anthropogenen Emission von Kohlendioxid zugeordnet werden können.

Im IPCC Bericht heißt es hierzu nur lapidar:

„Es gibt eine Evidenz, dass einige Extrem-Wetterlagen sich auf Grund von anthropogenen Einflüssen geändert haben, darunter auch auf Grund der Emission von Treibhausgasen.“

Das IPCC verabschiedet sich hier klar von der alleinigen anthropogenen Ursache Treibhausgasemission. Man hält sich nun jedes Hintertürchen offen: Verstädterung durch das immense Bevölkerungswachstum, Waldrodung, ...

Und noch klarer wird später hinzugefügt:

„Das Vertrauen in Projektionen zu Änderungen im Klimasystem sowohl in Bezug auf Richtung als auch Stärke von Klimaextremen hängt von vielen Faktoren ab, einschließlich der Art des Klimaextrems, der Region und Saison, dem Umfang und der Qualität von Beobachtungsdaten, dem Grad des Verständnisses des zugrunde liegenden Prozesses und der Zuverlässigkeit in der Simulation bei den Modellen mit den genannten Abhängigkeiten.“

Wohlgemerkt:

Das ist die Aussage der Klimaalarmisten des IPCC, um die Teilnehmer in der Durban Klimakonferenz zum resoluten Handeln zu bewegen.

Wir (IPCC) können bisher bei einer gemittelten globalen Temperaturerhöhung - mit 50% anthropogenen Einflusses auf die 0,8°C Temperaturerhöhung im vergangenen Jahrhundert - eine Veränderung der Extremwetterlagen weder feststellen, noch für die Zukunft mit großem Vertrauensintervall vorhersagen. Wir wissen außerdem nicht, ob die Treibhausgase die von uns bisher unterstellte Wirkung in Bezug auf Extremwetter haben.

Wir wissen nichts, aber es wird schlimm!

RL